

Elisabeth Benthin feiert ihren 102. Geburtstag

(pi). Am 10. Mai feierte Elisabeth Benthin in Norderstedt ihren 102. Geburtstag. Die rüstige Seniorin verbrachte auch diesen Geburtstag im Alten- und Pflegeheim Rosengarten, wo sie seit drei Jahren wohnt.

Der damit verbundene Trubel machte sie zunächst etwas nervös. Morgens wurde sie schon mit einem Ständchen von den Pflegekräften geweckt. Einen Geburtstagstisch gab es natürlich auch. Vor lauter Nervosität schmeckte nicht einmal das Frühstück. Noch vor dem Mittagessen kamen schon die nächsten Gratulanten, die sie, die sich sehr festlich gekleidet hatte, gerne empfing.

Dann überraschte Michael Schröder, der Heimleiter aus dem „Rosengarten“, sie mit einem wunderschönen Blumenstrauß und wünschte auch im Namen aller Bewohner und Mitarbeiter ihr alles Gute, Gesundheit und dass sie noch lange so rüstig und humorvoll bleibe. Zum Nachmittag kam dann neben einer Vertreterin der Stadt Norderstedt und der Presse die große Familie, die im Wohnzimmer des Rosengartens mit Kaffee und Kuchen, Sekt und anderen Getränken fröhlich feierten.

Elisabeth Benthin wurde im Mai 1908 in Hamburg geboren, wo sie bis zu ihrem 99. Lebensjahr wohnte. Sie hat zwei Söhne, sieben Enkel und sechs Urenkel. Ihr Mann, mit dem sie 44 Jahre verheiratet war, verstarb viel zu früh vor 30 Jahren. Aber ihre Familie war immer für sie da und besonders ihre



beiden Söhne haben bis heute ein ganz besonders inniges Verhältnis zu ihrer Mutter. Sie besuchen sie viel und begleiten sie auch bei den Ausfahrten, Veranstaltungen und Festen, die der „Rosengarten“ anbietet. Auf die Frage, was sie getan hat, damit sie bis in dieses hohe Alter so rüstig und geistig rege geblieben ist, antwortete sie: „Garnichts. Ich schlafe jetzt viel, bewege mich regelmäßig und ernähre mich gesund.“

Eigentlich wollte die Jubilarin an ihrem Geburtstag nicht so viel Aufmerksamkeit haben. Und dass die Presse sich auch noch dafür interessiert und angemeldet hat, war ihr erst gar nicht recht. Aber die Mitarbeiter des Pflegeheims konnten sie davon überzeugen, dass es eine große Freude ist, so eine besondere Bewohnerin zu haben. Und dass man dies auch kundtun sollte. Frau Benthin war schließlich damit einverstanden. Und im Nachhinein war es doch schön.